

## **Zerstörung der Hildesheimer Innenstadt** Philip Zander (Gymnasium Andreanum)

### **Die Innenstadt damals**

Hildesheim, auch „Das Nürnberg des Nordens“ genannt, war eine der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands. Die Gebäude aus der Zeit der Spät-Gotik sowie der Renaissance waren mindestens 300 Jahre alt und wurden in einer zeitgenössischen Ausgabe der New York Times sogar als „Teil des Schatzes der Menschheit“<sup>1</sup> bezeichnet. Durch ihre kulturellen Interessen verschonten die Alliierten solche historischen Städte, wie beispielsweise auch mit Celle geschehen. Hildesheim gehörte besonders durch die mittelalterliche Architektur zu einer der bedeutsamsten Kultur-Schätze Deutschlands, wessen die Hildesheimer sich durchaus bewusst waren. Daraus erwuchs die Hoffnung, dass ihnen die Angriffe erspart bleiben würden.

### **Erste Luftangriffe auf Hildesheim**

Trotz alledem war Hildesheim mit einer Gummifabrik, dem Metallwerk, den Senking-Werken, sowie einem Verschiebebahnhof ein strategisch wichtiger Punkt für die deutsche Industrie, dessen Zerstörung ein wichtiges Ziel der Alliierten war. Zunächst beschränkten sich die Angriffe auf die kriegsrelevanten Strukturen.

Am 26. Oktober 1944 jedoch fand der erste gezielte Luftangriff auf bewohntes Gebiet statt. Zwar ist anzunehmen, dass es sich lediglich um einen Ausweichangriff handelte, es wurden hierbei dennoch die Gebäude entlang der Burgstraße und am Alten Markt, südlich der Michaeliskirche beschädigt. Die in der Nähe befindliche SS-Schule am Michaeliskloster war zum wiederholten Male Ziel der Angriffe gewesen. Allerdings waren dies nur Vorboten der Zerstörung, welche die Stadt vier Monate später, im Frühjahr 1945, ereilen würde.

### **Der erste schwere Angriff**

Obwohl die Zerstörung Hildesheims und seiner Innenstadt oft mit dem 22. März 1945 verbunden wird, fand ein weiterer verheerender Angriff genau einen Monat früher, am 22. Februar 1945 statt. Aufgrund des Aufgabenschwerpunkts der „Operation Clarion“, der Zerstörung von Verkehrszentren kleinerer Deutscher Städte durch die US Air Force, war der Bahnhof das Hauptziel.

Der Angriff begann um kurz nach halb zwei: etwa 15 Flugzeuge kreisten über dem Stadtgebiet.<sup>2</sup> Nach drei Minuten waren alle Spreng- und Brandbomben gefallen und haben nicht nur den Bahnhof beschädigt, sondern auch noch weitere Straßenzüge verwüstet: Etwa einen Kilometer südlich des Einschlaggebietes um den Bahnhof findet sich um den Neustädter Markt ein weiteres Zielgebiet. Hier wurden die Wollenweberstraße, die Goschenstraße, sowie der Lambertiplatz am stärksten beschädigt. Dieser „[...]Teil der Goschenstraße war ein[...]Trümmerhaufen!“<sup>3</sup> Auch der Neustädter Markt an sich und die Güntherstraße trugen schwere Schäden davon. Dennoch war bis dato der Großteil Hildesheims, mit Ausnahme der Industrie, verschont geblieben. Nicht ohne Grund wird der 22. März 1945 als das Ende Alt-Hildesheims bezeichnet.

### **Der Feuersturm**

Gedenken und Erinnerung gelten meist diesem letzten Angriff. Die „Area bombing directive“ war der Versuch, den Kampfwillen Deutschlands durch gezielte Bombenangriffe auf bewohntes Gebiet zu brechen. Nach Hitlers Ablehnung einer Kapitulation war dies der letzte

---

<sup>1</sup> Von Jan, S.34f. New York Times 10. April 1945

<sup>2</sup> Von Jan, S.4.

<sup>3</sup> Von Jan, S.4.

Weg und die letzte Wahl der Alliierten, Nazi-Deutschland nun zur bedingungslosen Kapitulation zu zwingen und dessen selbst propagierte „totale Vernichtung“ zu verhindern.

Etwa 240 bis 300 Flugzeuge waren am Bombardement beteiligt, welches von 13:56 Uhr bis ca. 14:10 Uhr andauerte.<sup>4</sup> Es gab um über 1000 Tote, die Meisten davon in der Innenstadt. Das Ausmaß der Zerstörung war gewaltig: nicht nur Fabriken, der Bahnhof und die Kasernen wurden endgültig vernichtet, auch das Zentrum wurde zerstört: „Nur die nordöstlichen und südlichen Ränder der Stadt sind ohne Schäden davongekommen. Im Herzen der Stadt (mit vielen Fachwerkhäusern) blieben wenige Gebäude erhalten. Großen Tribut mussten öffentliche Gebäude und Einrichtungen zollen.“<sup>5</sup>

Die eigentlichen Schäden entstanden aber nicht nur durch die Sprengkraft der Bomben, sondern erst durch das Feuer, welches von den Brandbomben entfacht wurde. Die Sprengbomben deckten zunächst reihenweise Dächer ab, ließen Fenster splintern und legten somit brennbares Material in Form von Fachwerk-Dachstühlen, Mobiliar und ähnlichem frei. In Verbindung mit den danach abgeworfenen Brandbomben entstand der sogenannte „Feuersturm“.

### **Beispiel: Knochenhauer Amtshaus**

Die Innenstadt mit all ihren Fachwerkhäusern ist eben durch diese Art von Angriff zerstört worden. Die Holzkonstruktionen boten hervorragendes Brennmaterial und die dichte Bauweise fachte das Feuer zusätzlich an. Es war unmöglich diesen großen Brand zu löschen. So geschah es auch mit dem wohl bekanntesten Fachwerkhaus Hildesheims, dem Knochenhauer Amtshaus.

Das 1912 als „Kunstgewerbehaus“ nach einer Sanierung wiedereröffnete Gebäude, diente nach der Machtergreifung der Nazis als Heimatmuseum und als deren „Aushängeschild für ihre Propaganda“<sup>6</sup>, da es „die ganze Fülle germanischen Schöpfungstums“<sup>7</sup> zeige. Es wurde weder von Spreng- noch von Brandbomben direkt getroffen. Allerdings hat das stundenlang wütende Feuer auch das Knochenhauer Amtshaus erfasst. Dieses ist vollends niedergebrannt, nicht einmal die Grundmauern sind stehen geblieben.

### **Das Rathaus**

Während und vor dem Krieg diente das Rathaus den Nazis als Zentrale in Hildesheim, nachdem es von ihnen im Jahre 1933 übernommen wurde.

Da das Haus im 13. Jh. überwiegend aus Stein (mit Ausnahme der später hinzugefügten neugotischen Erweiterungen) errichtet wurde, fiel es nicht vollständig den Flammen zum Opfer. Stehen geblieben waren alle Außenwände, die Seitenwände der mittleren Halle und der Ratskeller.<sup>8</sup> Die Basis für einen Wiederaufbau war also gegeben, es fand keine vollständige Zerstörung statt.

### **Das Andreanum**

Der Gewölbekeller des ehemaligen Schulgebäudes des Andreanums am Andreasplatz diente zu Zeiten des Krieges als Luftschutzkeller. Am 22. März bot er rund 200 Menschen Schutz vor dem Feuersturm. Auch das Gebäude des Andreanums wurde keinem direkten Treffer ausgesetzt, die Zerstörung erfolgte erst durch den Stadtbrand. Dennoch blieben die ausgebrannten Reste eine kurze Zeit lang erhalten. Da die Schule nach Kriegsende den Unterricht bald wieder aufnahm, nutzte man provisorische Notunterkünfte und wandte sich nicht der

---

<sup>4</sup> Meyer-Hartmann, S.181

<sup>5</sup> Meyer-Hartmann, S.181.

<sup>6</sup> Stadtmuseum im Knochenhauer-Amtshaus: S.2; Z.6f. [www.stadtmuseum-hildesheim.de](http://www.stadtmuseum-hildesheim.de)

<sup>7</sup> Stadtmuseum im Knochenhauer-Amtshaus: S.2; Z.7 f. [www.stadtmuseum-hildesheim.de](http://www.stadtmuseum-hildesheim.de)

<sup>8</sup> Nothdurft, Wiederaufbau des Rathauses zu Hildesheim. [www.baufachinformation.de](http://www.baufachinformation.de)

Sanierung/dem Wiederaufbau des alten Schulgebäudes zu. Die Brandruine wurde schließlich abgerissen.

### **Die zerstörte Stadt Hildesheim**

Alt-Hildesheim ist zerstört. Das was sich vor gut einem Jahr noch stolz als eine der schönsten Städte Deutschland bezeichnet hat, ist im Frühjahr 1945 für immer fort.

Das einstige Bild einer mittelalterlichen Stadt mit all ihren prachtvoll konstruierten Fachwerkhäusern wurde, wie die New York Times es umschrieb „[...] in die Waagschale des Krieges geworfen.“<sup>9</sup> Besonders tragisch ist die Tatsache, dass die Alliierten wenige Wochen nach dem letzten Angriff ihr Ziel erreichten, Deutschland zur bedingungslosen Kapitulation zu zwingen.

So aber verschwanden, für viele Zeitzeugen aus unersichtlichem Grund, in den letzten Tagen des Krieges die altertümlichen Bauten und Straßenzüge und mit ihnen wertvolle Zeugnisse der Hildesheimer Vergangenheit. Zudem waren über 40% des Wohnraums zerstört oder nicht nutzbar. Hildesheim. Hildesheim gehörte damit zu den am stärksten zerstörten Städten Niedersachsens.<sup>10</sup>

---

<sup>9</sup> Von Jan, S. 34f. New York Times 10. April 1945

<sup>10</sup> Reyer, S.113